

Editorial

Waren die letzten beiden Editorials von der Eröffnung unseres Neubaus unter der Corona-Pandemie geprägt, möchte ich den Platz dieses Mal anders nutzen. Inzwischen können wir Corona, und auch unsere Leserinnen und Leser gehen viel selbstverständlicher und umsichtiger mit den verbliebenen Restriktionen um. Deshalb möchte ich heute auf unser reichhaltiges Veranstaltungsprogramm aufmerksam machen. Die Vortragsreihe unseres Fördervereins zum Thema „Lesen?!“ kam nach 21 Monaten am 8. September zum Abschluss und wir haben mit ihr gelernt, durch ein Videokonferenzsystem auch nicht anwesende Vortragende, Diskutanten und Gäste einzubinden. Nun hat die neue Reihe der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft zum Thema „privat?!“ begonnen, und wir würden uns freuen, viele von Ihnen im Saal oder an den Bildschirmen begrüßen zu dürfen.

Trotz aller Beschränkungen wertet auch die Heidelberger Akademie der Wissenschaften ihre Vortragsreihe „in“ der Landesbibliothek als Erfolg und möchte sie gerne im nächsten Jahr fortsetzen, dann mit Referenten im Saal und der Übertragung. Gerade hier hat sich sehr deutlich gezeigt, dass die Gäste fernab von Stuttgart, welche auf diese Weise an den Diskussionen teilnehmen konnten, sehr zum Gelingen der Abende beitrugen. Um untereinander stärker ins Gespräch zu kommen, wollen wir viele Gäste im Saal und im neuen Jahr im Anschluss auch gerne in der dann eröffneten Cafeteria. Stuttgart sollte keine versteckte Wissenschaftsstadt bleiben.

Einen sehr guten Start nahm die Reihe der Fraunhofer-Gesellschaft zum Thema Biointelligenz. Das Schlagwort steht für eine grundsätzliche Neuausrichtung der Biotechnologien, von welcher wesentliche Beiträge zur Lösung großer Probleme von der Medizin bis zum Klimawandel erwartet werden können. Die Zusammenschau von wissenschaftlichen und technologischen Fragestellungen mit den jeweiligen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen belebt die Diskussion deutlich.

Nachdem die Hölderlin-Ausstellung wegen der Pandemie nur geringen Zuspruch gefunden hatte, – der gedruckte Katalog dafür einiges Echo fand –, hatten wir bei der Ausstellung „Von Stuttgart nach Rocky Beach“ zur Stuttgarter Illustratorin Aiga Rasch aufgrund der Popularität der Drei ???-Bücher wieder mehr und jüngeres Publikum im Haus und bei unserem Begleitprogramm. Eine Zunahme des Publikums ließ sich auch bei der Kartographie-Ausstellung zu den „Fantastischen Welten“ verzeichnen, die wir von der Bibliothèque national et universitaire de Strasbourg übernehmen konnten. Dennoch bleiben die Zahlen noch weit hinter den Erwartungen zurück. Das geht auch anderen Kultureinrichtungen so. Wir hoffen, mit der am 19. Oktober gestarteten Ausstellung „Schönheit, Glanz und Träume – Illustrationen des Art Déco aus der Sammlung Lucius“ mit spektakulär schönen Stücken endlich wieder ein größeres Publikum zu erreichen.

Wir befürchten, dass viele sich an das kulturelle Abendprogramm erst wieder „gewöhnen“ müssen. Wir halten die gesundheitlichen Risiken – insbesondere in unserem Neubau – für denkbar gering, auch wenn wir in der unklaren Situation noch nicht alle Einschränkungen verwerfen. Kultur und Wissenschaften bereichern unseren Austausch, benötigen ihn aber auch. Ein Blick auf unsere Homepage zeigt Ihnen, dass weit mehr möglich ist, als viele vermuten.

Rupert Schaab